

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 J., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 J.
Lokalpr. 10 J. Reklame 20 J.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 36.

Sonnabend, den 25. März 1905

57. Jahrgang.

Verordnung,

das Dispensieren tierärztlicher Arzneimittel durch Tierärzte betreffend,
vom 3. März 1905

In Ergänzung der Verordnung vom 29. September 1869, den Einfluß der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund auf die Gesetzgebung usw. über die Tierheilkunde betreffend, A. II. 1, Ziffer 7 (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 279), wird hierdurch folgendes angeordnet:
Alle Arzneien und Arzneistoffe, welche die Tierärzte für die in ihrer Behandlung befindlichen Tiere selbst dispensieren, dürfen nur aus deutschen Apotheken und nicht von Drogerien und anderen Händlern bezogen werden.
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Dresden, den 3. März 1905.

Ministerium des Innern.
v. Weich.

Kreiser.

Mittwoch, den 29. März 1905: Roß- u. Viehmarkt in Radeburg
und am darauffolgenden Donnerstag: Grammarkt daselbst.
Der Stadtrat.
Richter

Neueste Ereignisse.

Den sächsischen Realgymnasial-Abiturienten ist jetzt das Studium der Rechte an der Universität Leipzig freigegeben worden.
Eine Gesetzesvorlage fordert zur Erweiterung des preußischen Staatseisenbahnnetzes rund 150 Millionen Mark.
Dem Reichstage ist eine neue vom Generalstabe ausgearbeitete Denkschrift über den Aufstand in Südwestafrika zugegangen.
In der Kanalcommission des preußischen Herrnhäuser kündigte Minister v. Budde die Einführung des elektrischen Betriebes für den Personenverkehr der Eisenbahnen an.
Die Türkei schickt 40000 Mann Truppen zur Niederwerfung der Rebellen in Yemen.
Nach Meldungen aus Tokio setzten die Japaner die Verfolgung der Russen fort. Sie erbeuteten neuerdings große Mengen zurückgelassener Vorräte.
Nach dem Daily Telegraph sieht das japanische Flottenprogramm den Bau von 12 Linien-Schiffen und 12 Kreuzern vor.

Eine Entscheidung des Reichsgerichts.

Die neueste Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“ (10. Jahrgang Nr. 6) teilt eine Entscheidung des Reichsgerichts über eine Klage auf Unterlassung fernere Verbreitung unwahrer Behauptungen mit, die den Kredit schädigen, für den Fall des § 324 Abs. 2 des B. G. B. Die Entscheidung ist von so allgemeinem Interesse, daß sie zu weiterer Verbreitung geeignet erscheint. Der Entscheidung liegt folgender Tatbestand zu Grunde:
Kläger verlangt wider den Beklagten ein Verbot gegen fernere Verbreitung einer sein Fortkommen und seinen Kredit schädigenden, in einer öffentlichen Mitteilung enthaltenen Behauptung. Fest steht, einerseits, daß die Behauptung objektiv unwahr ist, andererseits, daß dem Beklagten die Unwahrheit unbekannt geblieben ist. Der Richter erster Instanz hat ferner angenommen, daß der Beklagte und daß die Mitteilung empfangende Publikum an dieser ein berechtigtes Interesse haben, sodas gemäß § 324 Abs. 2 B. G. B. ein Schadenersatzanspruch des Klägers gegen den Beklagten ausgeschlossen erscheint. Das Berufungsgericht schließt daraus, daß auch ein Anspruch auf fernere Unterlassung der Verbreitung ausgeschlossen sei, und weist die Klage ab. Das Reichsgericht hebt dieses Urteil auf, und gibt der Klage statt, und zwar auf Grund folgender Erwägungen: Es könne dahingestellt bleiben, ob durch das Vorhandensein eines berechtigten Interesses an der Mitteilung (§ 324 Abs. 2 B. G. B., § 193 St. G. B.) auch die subjektive Widerrechtlichkeit und nicht vielmehr nur

die Schadenersatzpflicht ausgeschlossen werde, sodas trotzdem eine unerlaubte Handlung vorläge, die den Anspruch auf Unterlassung einer Wiederholung rechtfertige. Aber letzterer Anspruch beschränke sich überhaupt nicht auf das Gebiet unerlaubter Handlungen. Jeder auch nur objektiv widerrechtliche Eingriff in ein geschütztes Recht berechtige zu einer Klage auf Unterlassung, wenn weitere Eingriffe zu befürchten sind. Weder das Schuldmoment, noch die Wahrnehmung berechtigter Interessen kämen dabei in Betracht. Es seien solchensfalls die §§ 12, 862, 1004 B. G. B. analog anzuwenden. Da nun nach dem Zeugnis des Berufungsgerichts der Beklagte auch noch in zweiter Instanz mit großer Fähigkeit die Richtigkeit seiner Angaben vertreten habe, so sei damit auch die Befürchtung weiterer Veröffentlichungen gegeben.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wir bringen nochmals die heute Abend im Saale des Schützenhauses stattfindende, vom konservativen Verein für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz einberufene öffentliche Versammlung mit Vortrag des Herrn Max Lorenz aus Berlin in Erinnerung.

Pulsnitz. Im Hotel „Grauer Wolf“ hat gestern das Berliner Novitäten-Ensemble, das uns schon einige unterhaltende Abende verschafft, mit der Aufführung des vieraktigen Dramas: „Die Siebzehnjährigen“ wieder einen bestrebendsten Beweismittel geliefert. Die Ausführung dieses Stückes ist gewiß ein Präludium für schauspielerisches Können und der Beifall des leider nicht zahlreich erschienenen Publikums bewies, daß die Darsteller jene Probe nicht übel bestanden haben. Was der Dichter gewollt: eine feilsche Vertiefung seines Dramas, das man in der Tat daran glauben kann, das wurde von den Spielern mit überzeugender Charakteristik in glücklicher Weise nachempfunden. Wir können allen Freunden der theatralischen Kunst den Besuch der noch ausstehenden Vorstellungen aufs Wärmste empfehlen.

Die Kapelle des Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 178 gibt morgen Sonntag Abend im schönen, akustischen Saale des Gasthofs zu Weich Pulsnitz ein großes Militär-Konzert. Für dasselbe hat der Dirigent der Kapelle, Herr Bier, ein gutgewähltes Programm aufgestellt, sodas den hoffentlich recht zahlreichen Besuchern ein genußreicher Abend bevorsteht.

Ohorn. Morgen, Sonntag gibt im Gasthof zur „König Albert-Ciche“ das Berliner Novitäten-Ensemble (Direktion H. Bernhardt) zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung: „Die Hirtin von Himmelsheim“, abends 8 Uhr: Große Fosse mit Gesang „Von Stufe zu Stufe“. Es kann jedem Theaterfreund nur empfohlen werden diese günstige Gelegenheit zu benutzen, zumal das Ensemble über vorzügliche Kräfte verfügt.

Soldene Sprüche. Einmal inseriert, ist keinmal inseriert. — Anzeigen einstellen, wenn das Geschäft flau geht, heißt soviel, als einen Damm niederreißen, weil das Wasser niedrig steht. — Wer Anzeigen setz wird Bestellungen ernen. — Eine Anzeige muß auffallen, damit

die Aufmerksamkeit des Lesers auf sie gezogen wird. — Geschäftsleute, die bloß alle drei Monate einmal inserieren, vergessen, daß die meisten Leute eine Sache nicht länger als sieben Tage im Gedächtnis behalten. — Wachs Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent, und du wirst nie dabei verlieren.

Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz gibt bekannt, daß für den 11. und 12. Wahlbezirk eine Ergänzungswahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung erforderlich ist. Zu der in Großröhrensdorf vorzunehmenden Wahl ist der 17. April 1905 bestimmt und Herr Gemeindevorstand Rentisch in Großröhrensdorf als Wahlkommissar ernannt worden. Die Wahl erfolgt durch die Herren Gemeindevorstände in Böhmischnollung, Großröhrensdorf und Mittelbach, sowie sechs von dem Gemeinderate zu Großröhrensdorf nach § 12 des Gesetzes vom 21. April 1873 gewählte Wahlmänner. Der Ort, das Lokal und die Zeit der Wahl werden von dem Wahlkommissar bekannt gemacht und Einladungen zu der Wahl erlassen werden.

Vom 1. April 1905 an ist die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz am letzten Werttage jeder Woche nur von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr geöffnet.

Im Herbst hat in 29 Wahlkreisen Landtagswahl stattzufinden. Der Kampf wird diesmal lebhafter werden als sonst, denn das Kartell zwischen den Ordnungsparteien ist gelöst, und der Bund der Industriellen wird ebenfalls zur Verschärfung des Streites beitragen. Nach einer vom „Seipz. Tgbl.“ veröffentlichten Zusammenstellung ist für die konservative Partei am stärksten der 22. städtische Kreis (Elsberg-Plau) gefährdet, den bisher Geh. Justizrat Opitz auf Treuen fast ein Vierteljahrhundert in der Zweiten Kammer vertrat. Hier sind ein nationalliberaler und ein freisinniger Gegenkandidat aufgestellt und ein sozialdemokratischer Kandidat ist zu erwarten. Weiter haben die Konservativen zu verteidigen von den städtischen Wahlkreisen die Kreise Dresden V (Neustadt Antonstadt), Leipzig III (Südvorstadt) und vier weitere städtische, sowie 14 ländliche Wahlkreise. Den schwersten Kampf werden die Nationalliberalen voraussichtlich im 6. städtischen Wahlkreise (Freiberg) zu bestehen haben, wo der nationalliberalen Kandidatur Braun eine gemeinsame Kandidatur der Konservativen, der Reformen und des Mittelstandsbundes entgegengestellt werden soll. Außerdem haben die Nationalliberalen zu verteidigen die Mandate in den Wahlkreisen Zwettau-Stadt, Reichenau (3. ländlicher Wahlkreis), Frankenberg (10. städtischer Wahlkreis), Deberan (18. städtischer Wahlkreis) und Rodewisch (43. ländlicher Wahlkreis). Die Erweiterung ihres Bestandes erstreben, soviel bis jetzt bekannt geworden ist, die Nationalliberalen in 4 städtischen und 2 ländlichen Wahlkreisen. Auch die Freisinnigen werden einen Posten unternehmen und zwar in den Wahlkreisen Zwettau-Stadt, sowie im 22. städtischen und 3. und 45. ländlichen Wahlkreise. Von bisherigen Kammermitgliedern haben eine Wiederkandidatur abgelehnt der bisherige Vertreter von Dresden V Justizrat Dr. Stöckel, Hofrat Dr. Schöber, der langjährige Vorsitzende der Reichstagsdeputation der Zweiten Kammer und Vertreter des Wahlkreises Leipzig V, Kaufmann Hüsig, der Vertreter des

Wahlkreises Zwickau Stadt, Bürgermeister Härtwig, der bisherige Vertreter des 8. städtischen Wahlkreises (Schlag, Kiesa, Würzen), Rittergutsbesitzer Töpfer-Böhlen, der bisherige Vertreter des 23. ländlichen Wahlkreises (Böhlitz-Ehrenberg, Probstheida, Wachsenau), bekannt durch seine starke Betonung des agrarischen Standpunktes, Geh. Regierungsrat v. Kirchbach-Dresden, der bisherige Vertreter des 34. ländlichen Wahlkreises (Arnsfeld, Reitzgenhain, Sehma, Wiesa).

— Deutsche Turner — english spoken! Unter den Deutschen der Vereinigten Staaten herrscht mit vollem Recht große Entrüstung über den Beschluß des Saint Louiser Turnvereins, künftig Englisch als Geschäftssprache einzuführen. Der New-Yorker Turnverein leitet eine Protestbewegung ein.

— Die neue deutsche Arzneitaxe, welche zum 1. April in Kraft tritt, zerfällt in drei Abschnitte. Der erste enthält die Grundsätze für die Berechnung der Arzneimittelpreise, der zweite die Grundsätze für die Berechnung der Arzneimittel. Hervorzuheben ist die Einführung der Nachtaxe. Sie gilt für die „Verabfolgung“ von Arzneien während der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und ist in das Belieben des Apothekers gestellt, der einen Zuschlag bis zum Höchstbetrage von 50 Pfg. erheben kann.

— Für die Mitglieder der Evangelischen Arbeitervereine im Ruhrgebiete, welche trotz anfänglicher Weigerung in den Bergarbeiterstreik gezogen wurden, sind von den Ev. Arbeitervereinen Deutschlands 16312 Mark 2 Pfg. gesammelt worden, wovon auf den Landesverband im Königreich Sachsen 2424 Mark 73 Pfg. entfallen. Außerdem ist bekannt geworden, daß einige Vereine, in der Annahme bei schneller Hilfe doppelte Hilfe zu bringen, ihre Beiträge an die allgemeine Sammelstelle sandten, leider dadurch die Unterstützungssumme für die evangelischen Brüder kürzten.

— Bretzig. In Dresden wurde der Schneidemüller Steglitz verhaftet unter dem Verdachte den kaiserlichen Diebstahl im Zinkhieschen Grundstücke ausgeführt zu haben. Die Details waren ihm bekannt, da er früher hier selbst gearbeitet hatte.

— Ramenz. Am bevorstehenden 1. April wird in der Bewirtschaftung zweier hiesiger Hotels ein Wechsel eintreten. Von dem bisherigen Besitzer Herrn Hotelier Winkler geht das altrenommierte vorzügliche Hotel zum goldenen Hirsch auf Herrn Salomon über, ferner gibt der Pächter des der Stadt gehörigen idyllisch gelegenen Gutberg-Hotels Herr Hotelier Schwanke die Pachtung auf, welche zu genannter Zeit Herr Hotelier Winkler übernimmt.

— Dresden, 23. März. In der Angelegenheit des Geh. Kommerzienrats Hahn war jetzt behauptet worden, daß mit mehreren tausend Unterschriften bedeckte Gnadengesuch Hahns sei abschlägig beschieden. Tatsächlich ist jedoch eine Entscheidung bis jetzt noch nicht erfolgt. In maßgebenden juristischen Kreisen glaubt man, daß eine Begnadigung Hahns zunächst nicht eintritt und daß derselbe seine Strafe antreten muß. Nicht ausgeschlossen ist jedoch, daß später durch einen königlichen Gnadenakt eine Abkürzung der Strafzeit erfolgt.

— Dresden, 24. März. Der Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn ist, wie der „Dresd. Anz.“ meldet, heute Nachmittag auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft verhaftet worden, um die ihm vom hiesigen Landgericht zuerkannte vierjährige Gefängnisstrafe anzutreten.

— Wegen des bekannten Angriffs auf den Prinzen Johann Georg von Sachsen, der bei einem Ausflug in die Umgegend von Neapel verheerlich ein Saatkorn betreten hatte, wurden zwei italienische Bauern zu 2 und 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Dresden, 23. März. Die diesjährige Versammlung des sächsischen Gemeindetages wurde heute Vormittag halb 11 Uhr im städtischen Ausstellungspalast durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Beutler, eröffnet. Außer den weit über tausend Gemeindevorstellern waren zahlreiche hohe Staatsbeamte, darunter die Minister von Meißel und Dr. Küger, und Mitglieder der beiden Ständekammern mit ihren Präsidenten erschienen. Staatsminister von Meißel begrüßte die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in der er das Zusammenwirken von Gemeinde- und Staatsgewalt in den sächsischen Kommunen rühmte. Landtagsabgeordneter Langhammer und Bürgermeister Hetschel-Dresden erläuterten das allgemeine Referat über die Regierungsvorlage, die Stellung der Stände und die Erklärungen der Regierungsvertreter in den Verhandlungen zur Gemeindefeuerreform. Verschiedene Redner erklärten sich gegen jeden Eingriff in die Gemeindeautonomie, Bürgermeister Vogt-Waldheim verlangte sogar, die Regierung solle von allen Schritten zu einer Neuorganisation des Gemeindefeuerwesens überhaupt absehen, während Oberbürgermeister Beck-Chemnitz und Dr. Spieß-Pirna für eine Neuorganisation eintraten. Die Versammlung stimmte schließlich dem Beschlusse der Generalreferenten zu, daß der sächsische Gemeindetag eine gesetzliche Regelung des Gemeindefeuerwesens für notwendig halte.

— Durch einen großen Waldbrand wurde auf dem Staatsforstrevier Ullersdorf bei Dresden 4000 Quadratmeter mittlerer Waldbestand vernichtet.

— Reichen. Für die alterwürdige Marktgrafenstadt bedeutete der vergangene Dienstag einen seltenen Fest- und Freudentag, galt es doch, dem geliebten Landesvater an diesem Tage einen würdigen Empfang zu bereiten und ihm die Stunden seines Aufenthaltes zu angenehmen zu gestalten. Und wahrlich, der bekannte Ruf von Reichens Gastfreundschaft sollte sich herrlich erfüllen. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt, wie es prächtiger nicht gedacht werden konnte. Jede Straße, jedes Haus trug Flaggen- und Blumenschmuck, allerorten erhoben sich riesige Triumphbögen. Ganz besonders war die Gegend des Bahnhofs und der Marktplatz geschmückt. Trotz des frühen und regnerischen Wetters durchströmte die Straßen bereits vom frühen Morgen an eine frohbewegte Menge, die von Stunde zu Stunde zunahm, und um die Zeit der Ankunft des Königs eine fast bedingende Fülle erreichte.

Kein Wunder, denn Zug um Zug brachte dicke Scharen von Landbewohnern, die alle ihren Landesherren, von dessen bestückender Beistellung sie schon so viel gehört und gelesen hatten, einmal von Antlitz zu Antlitz schauen wollten. Geduldig harrete die Menge stundenlang auf einem Platze der Ankunft des hohen Besuches. Pünktlich zur festgesetzten Zeit, 1/4 Uhr nachmittags, rollte der Hofzug in die Bahnhofshalle ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfang die Spitzen der königlichen und sächsischen Behörden, sowie das Reserveoffizierskorps eingefunden. In der Begleitung des Königs befanden sich die Staatsminister Dr. v. Seydewitz und Dr. Küger, Oberstaatsminister v. Haugl, Kammerer v. Criegern und Ordonanzoffizier Hauptmann Richter. Die Tochter des Bahnhofsverwalters überreichte dem Monarchen unter poetischem Gruß ein Bukett, wofür der König freundlich dankte. Von brausen nicht endenwollenden Hochrufen der Menge begleitet, fuhr der König nach dem Rathause, wo der Bürgermeister Dr. Mj namens der Stadt eine herzliche Begrüßungs- und Huldigungsansprache an den Monarchen richtete, für die der König in bewegten Worten dankte. Hierauf nahm der Monarch die Huldigung der auf dem Marktplatze aufgestellten Militär- und Kriegervereine entgegen und begab sich sodann durch das Meißelatal nach der Fürstenschule St. Anna, wo er, jubelnd von den aufgestellten Schülern begrüßt, der Abiturienten-Entlassung und dem sich anschließenden Turnen beiwohnte. Von da aus ging die Fahrt zur Besichtigung der Kgl. Porzellanmanufaktur. Nach dem Rundgang durch die Werkstätten und Werkers der Fabrik sprach der König den Leitern des Etablissements seine Anerkennung aus und fuhr hierauf zum Besuch der Deutschen Zuteilfabrik und von da zu den Vereinigten Graba- und Schreyer-Werken. In letzterem Etablissement wurden dem König einige zur Erinnerung an den hohen Besuch angefertigte, mit Konfekt gefüllte Blechdosen für die königlichen Prinzen als Angebinde überreicht. Unter herzlichen Worten des Dankes verabschiedete sich der König und begab sich zum Diner, welches die Stadt dem Monarchen im Rathaus gab. Währenddessen trafen die beiden ältesten Prinzen in Begleitung ihres Militärgouverneurs, Freiherrn D'Byn, sowie des Leutnants Freiherrn von Humbrecht im Rathaus ein, auf der Fahrt dorthin überall von der Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Inzwischen hatten sich auf dem Marktplatz auch die Gesangsvereine aufgestellt, um dem Könige eine Serenade darzubringen, für die der Monarch, der mit den Prinzen den Gesängen vom Balkon des Rathauses aus andächtig lauschte, herzlich dankte und sich immer wieder, den stürmischen Kundgebungen der dichtgedrängten Menge nachgebend, mit den Prinzen zeigte. Nach der Serenade begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Grassi'schen Weinberge, um von da aus die Illumination der Albrechtsburg in Augenschein zu nehmen. Dem Auge bot sich hier ein überwältigender Anblick. Bald in rotem, bald grünem Lichte erstrahlten die Mauern der sagenumwobenen Festung, während am Fuße derselben die Häuser, in tausend und aber tausend Bläulämpchen erglühten. Dazu bewegten sich auf den dunklen Fluten der Elbe lampiongeschmückte Gondeln und Rähne, kurzum, wie ein Märchen aus Tausend und eine Nacht wirkte all die Pracht und Herrlichkeit und wird allen, die es erlebten, unvergesslich bleiben. Halb 9 Uhr verließ der König, nachdem er sich von den ihm das Geleit gebenden Herren der sächsischen Behörden verabschiedet und für den großartigen und herzlichen Empfang gedankt hatte, mittels Sonderzuges das gastliche Reichen, begleitet von stürmischen Jubelrufen der ungeheuren Menschenmenge, die den Bahnhof umräumte. Nur allmählich verlor sich der Festestruhel und erst nach Mitternacht lagen die Feststadt und seine Bewohner in tiefem Schlummer und tiefen im Traume noch einmal die erlebten jubelnden Stunden an sich vorüberziehen, die allen bis ans Lebensende gewiß eine der schönsten Erinnerungen bleiben werden.

— W e i s e n. Aus Anlaß des Besuches des Königs in ihrem Etablissement hat die Verwaltung der Deutschen Zuteil-Spinnerei und Weberei eine Stiftung von 10000 Mk. errichtet, deren Erträgnisse zum Besten der Arbeiter Verwendung finden sollen.

— Zulassung der sächsischen Realschuln zum juristischen Studium. An der Universität Leipzig werden von Ostern 1905 ab außer den Abiturienten der deutschen humanistischen Gymnasien auch die Abiturienten der deutschen Realschulen zum Studium der Rechte zugelassen, wenn sie im Lateinischen mindestens die Pensur 2 aufweisen können. Damit ist nun auch den sächsischen Realschuln die juristische Laufbahn freigegeben, wie das in Preußen und anderen Bundesstaaten schon seit einigen Semestern der Fall war. Bisher herrschte der anomale, ja unhaltbare Zustand, daß an der Landesuniversität Leipzig die eigenen Landeskinder schlechter gestellt waren als die andern. Denn die preussischen Realschulabiturienten durften auch bisher schon die Rechte in Leipzig studieren, die sächsischen aber nur, wenn sie sich — in Preußen naturalisieren ließen. Im sächsischen Landtage ist dieserhalb schon heutig gekämpft worden; aber es war nicht viel Hoffnung auf baldige Besserung. Daß jetzt wenigstens in diesem Punkte Remedur geschaffen, bringt die große Aufgabe der Einseitigkeit des Berechtigungsweises wieder eine Strecke ihrer Lösung näher. Eines Tages werden auch die letzten Schlagbäume der atabemischen Freizügigkeit gefallen sein, wenn auch noch so viele Böse wackeln, und unsere Enkel werden sich, je nach Veranlagung, belustigen oder erzürnen, wenn sie einmal auf diesen Streik um eine Selbstverständlichkeit zurückblicken.

— Zwickau, 23. März. Auf den abends 7 Uhr 33 Minuten von Dresden hier eintreffenden Personenzug ist am Bußtag unterhalb der Rammspinnerei vom freien Felde aus geschossen worden. Das Geschöß durchschlug die Fenster Scheibe in einem Wagenabteil zweiter Klasse. Verletzt wurde niemand. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

— Dem Vernehmen nach wurde in Hohenbocka der Raubmörder verhaftet, der am 18. März den 15-jährigen

Arbeiter Paul Scabod aus Arnsdorf bei Ruhland ermordet hat.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die tags zuvor begonnene Erörterung des Militäretats beim Ausgabebetitel „Gehalt des Kriegsministers“ fort. Die allgemein gehaltene Debatte hierüber betraf das Kapitel der landwirtschaftlichen Lieferungen für die Heeresverwaltung, Mißstände im Rationwesen, die Entschädigung für Mandatverschäden, die Judenfrage im Heere und berührte daneben verschiedene „Spezialfälle“.

Der Reichstag setzte auch noch am Donnerstag die allgemeine Debatte zum Ausgabebetitel „Gehalt des Kriegsministers“ des Militäretats fort. Abgeordneter Bamhoff (nat.-lib.) wünschte, daß bei den Aushebungen vorsichtiger verfahren werde; Abg. Bruhn (Antif.) verlangte, daß den Zivilmilitären nicht zuviel Konkurrenz seitens der Militärmilitär gemacht werde und bezeichnete im weiteren die dem verstorbenen Kaiser Friedrich zugeschriebene Aeußerung, der Antisemitismus sei eine Schmach des Jahrhunderts, als eine jüdische Legende, dem gegenüber behauptete Abg. Eichhoff (fr. Volksp.), daß tatsächlich diese Aeußerung des Kaisers Friedrich zur Zeit, da er noch Kronprinz gewesen sei, gefallen sei. Abg. Dr. Ballau (nat.-lib.) erörterte die Frage der Naturalienlieferungen an die Armee, zu welchem Kapitel sich auch die Abgeordneten v. Bieberstein (tonl.), Mattsen (nat.-lib.) und Dörzen (tonl.), sowie Generalmajor Gollwiz vernehmen ließen. Abg. Storz (südd. Volksp.) beklagte die Bevorzugung der Garde-Regimenter; Abg. v. Milzinski (Pol.) brachte wieder polnische Beschwerden hervor, worauf Kriegsminister v. Einem scharf entgegnete. Die weitere Diskussion war im wesentlichen eine „Juden-debatte“, an welcher sich die Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg (Antif.), Rospig (fr. Volksp.), Böckler (Antif.) Eichhoff (fr. Volksp.), Herzdorff (tonl.) und Kriegsminister v. Einem beteiligten.

Politische Kuriosa.

Deutsches Reich. Auf seiner Fahrt von Berlin nach Cuxhaven hatte der Kaiser Station in Bremen gemacht, wo er der feierlichen Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal beistand, sowie an dem nachgefolgten Festmahle im Rathaus teilnahm. Bei dem Mahle erwiderte der Monarch die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Pauli mit einer tiefempfundnen Rede, in welcher er das Gedenken seines Vaters und seines Großvaters seierte und dann auf sich selbst und sein Regierungsprogramm zu sprechen kam. Der Kaiser bekannte, wie er sich gelobt, niemals nach über Welt Herrschaft zu streben, wobei er auf das Schicksal der von großen Kriegshelden, wie Alexander dem Großen und Napoleon I., gegründeten Weltreiche hinwies. Mit bemerkenswerter Entschiedenheit betonte der Kaiser weiter, daß von ihm erträumte Weltreich solle darin bestehen, daß das neue Deutsche Reich allseitiges Vertrauen als ehrlicher und friedliebender Nachbar genieße. Im ferneren berührte der erlauchte Redner die Entwicklung der deutschen Seemacht, machte hierauf zur Einigkeit im deutschen Vaterlande, in der hieran ernste Ermahnungen an die deutsche Jugend und schloß mit dem Wunsche, daß Deutschland der Segen des goldenen Friedens auch fernherhin erhalten bleiben möge. Ein Hoch auf die Stadt Bremen beendete diese nach mehr als einer Hinsicht bedeutungsvolle, durch welche sich Kaiser Wilhelm vor Antritt seiner Mittelmeer-Reise gleichsam vom deutschen Volk verabschiedet hat.

— Die Abreise des Kaisers nach dem Mittelmeer ist am Donnerstag Vormittag 9 1/2 Uhr an Bord des Dampfers „Hamburg“ von Cuxhaven aus erfolgt. Das Fort Grimmechboeren und der die „Hamburg“ begleitende Kreuzer „Friedrich Karl“ feuerten Salut. Das Wetter war prachtvoll; es wehte eine heiße Brise. Auf der Höhe von Duesant sanfte Kaiser Wilhelm vom Dampfer „Hamburg“ aus durch drahtlose Telegraphie eine Postkarte ab. Der Dampfer setzte alsdann seine Reise nach Gibraltar fort. — Gleichfalls am Donnerstag Vormittag ist die Kaiserin mittels Sonderzuges von Berlin nach Italien abgereist, wo sie mit ihrem durchlauchten Gemahl zusammenreist. Der Kaiser gedenkt nach Beendigung seiner Mittelmeerreise einige Tage Aufenthalt auf der Wartburg zu nehmen, wohin sich auch der Großherzog von Sachsen-Weimar begeben wird.

— In Südlamerun soll nach Privatmeldungen, die in Berlin eingegangen sind, ein allgemeiner Eingeborenen-Aufstand ausgebrochen sein; an amtlicher Stelle ist indessen von einer solchen Erhebung nichts bekannt. Nun, ein großer Aufstand in Kamerun sollte auch gerade nun zu den Aufstandsbewegungen in Deutsch-Südwestafrika.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung“ erklärt in einer hoch-offiziösen Auslassung über den Kaiserbesuch in Tanger, dies Ereignis bedeute nicht im entferntesten den Ausgangspunkt einer neuen Richtung in der auswärtigen deutschen Politik, auch sei von ihm schwerlich eine Störung der gegenwärtigen korrekten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu befürchten.

— Der Reichskanzler muß wegen einer Erklärung einwirken das Zimmer hüten. Aus diesem Grunde war er verhindert, an der Trauerfeier für Minister v. Hammerstein und am Festmahle der Offiziere des Königschularen-Regiments teilzunehmen.

— Italien. Die italienische Ministerkrisis ist noch immer in der Schwebe. Am Mittwoch erörterte der Minister des Aeußeren, Tittoni, in der an diesem Tage wieder zusammengetretenen Deputiertenkammer die Krisis und verlangte dann ein Vertrauensvotum von der Kammer für die Regierung. Sollte die Kammer diesem Verlangen entsprechen, so ist es möglich, daß das Kabinett im Amte bleibt.

— Portugal. Die Königin von England ist, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Karl von Dänemark, sowie von der Prinzessin Viktoria am Mittwoch zum Besuche am Lissaboner Hofe eingetroffen. Die hohen Gäste wurden (Fortsetzung in der Beilage.)



Rheinische Kranken-Versicherungs-Kasse

zu Köln a Rh.
gewährt männlichen und weiblichen Personen von 16 bis zu 60 Jahren wöchentliche Krankenunterstützungen von 7 bis 35 Mark sowie Sterbegeld 40 bis 160 Mark.

Anträge bitte zu stellen an den Vertreter

Carl Bergmann in Pulsnitz,
Schloßstraße 51.

General-Inspektion für Krankentasse, Feuer- Einbruchdiebstahl, Unfall, Haftpflicht, Lebens- und Kinder-Versicherung Dresden-A, Neue Gasse 17.

Vermessungs-Bureau

R. Werner, den verpfl. Geometern gleichgestellt,
empfiehlt sich zur Ausführung von Dismembrationen, Grenzfeststellungen, Neuaufnahmen, Nivellements, Bebauungsplänen, Erdmassenberechnungen, Drainagen und Beschleunigungsanlagen bei billigster Preisstellung.
Pulsnitz, am Bahnhofe, Königsbrüderstraße 252 V.

Verkäufe.

Montag, d. 27. März a. c.
vorm. 10 Uhr

soll die gesamte, der Frau verpfl. Pfütznern, hier, Schloßstraße, gehörige

Ladeneinrichtung

im Grundstück selbst durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Pulsnitz, den 23. März 1905

Richard Borhardt,
Lokalrichter.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen**

steht zum Verkauf Schloßstraße Nr. 119

Gutes Wiesenheu

verkauft Julius Gräfe,
Friedersdorf, M. S. Nr. 25.

Hochstämm. Rosen

in guten Sorten empfiehlt die Gärtnerei u. Rosenschule von M. Webner, Oborn.

Heu, 25 bis 30 Zentner, verkauft

Niedermühle, Oberlichtenau.
Gutes Wiesenheu verkauft Carl Zachmann,
Oberlichtenau Nr. 152

Achtung!

Wer ein gutes **Pianino**

billig kaufen will, wolle seine Adresse unter „Pianino“ in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Schönes Heu

ist zu verkaufen. B. Voigt, Nieschelsstr.

Schlesischen Saat-Hafer

hat abzugeben Mittelmühle Pulsnitz.

2 Kinderwagen,

gebrauchte, mit Gummirädern und Porzellangriff billig

Neumarkt No. 294.

Magnum bonum-, Zimpale-, zeitigen Rosenkartoffel-Samen

verkauft Frau Heine.

Wäschemangeln

liefert unt. langjähriger Garantie die Firma

F. Paul Thiele, Chemnitz 85

Lutherstraße 66. Bei Anfragen bitte stets Lutherstraße zur adressieren.

Wer ohne Kostenvorschuss

und diskret Teilhaber sucht oder Grundstück, Geschäft, Fabrik, Gasthof, Restaurant, Landgut, Ziegelei, Mühle, Molkerie, Bäckerei etc verkaufen will, wende sich an

Fischer & Kuhnert, Leipzig.

(Zweiggeschäfte in München, Breslau und Hannover.)

Unser Vertreter ist in den nächsten Tagen dort anwesend und erbitten wir sofort Nachricht, falls kostenloser Besuch erwünscht ist

Die schönsten Damen- und Konfirmanden-Jaquettes

Saccos, Kragen etc.

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1905 sind eingegangen

in unübertroffener Auswahl.

Dieselben empfiehlt zu wirklich sehr billigen Preisen

Martha Freudenberg, Schloßstrasse.

Das Putz- und Modewaren-Geschäft E. Wahner

empfiehlt

Damen-, Kinder u. Konfirmanden-Jackets, Kostüm-Röcke, weisse Röcke,

in grosser Auswahl.



Offeriere zur Konfirmation

elegante u. dauerhafte Stiefel u. Schuhe.

Für Knaben:

Kräftige Schnür-Zugstiefel
von 4,50, 4,90, 5,50, 5,90.

Feinere Ledersorten, elegant
von M. 6,50, 7,50, 8,50 an

Für Mädchen:

Baltbare Knopf- u. Schnürstiefel
n. 4,50, 4,90, 5,80, 5,90, 6,50 an

Feinere Ledersorten, elegant
u. 7,80, 8,80, 9,80, 10,80 an

Schuhwarenhaus Max Hommig,
Pulsnitz, am Neumarkt.

Gardinen-Geschäft

von Ida Wehner (früher Frau Heine)

Albertstraße 299

empfiehlt die neuesten Muster von

Gardinen, Simitel-Stragen

Spachtel-Verden-Stragen- und

Rollo-Stoffe, sowie Spitzen und

Stiderei

in großer Auswahl zu äusserst billigen Preisen

Man verlange **Arnicaöl**

Dr. Weber's

als Allerbestes und Billigstes gegen

Saaransfall und Schuppenbildung

bei Richard Sellen.

Naturheilmfreunde!

Nährsalz-Cacao

R. Selbmann, Neum. 294.

Von dem Bankgeschäft Bernhard

Gredsmühl in Lübeck ist der

heutigen Nummer unseres Blattes

eine Beilage betreffs tü. Fischer 400.

Franks Lose beigelegt, woran die

geehrten Leser au'm rksam gemacht werden

Die weltbekannte Firma Tränkners Mö-

bellhaus Dresden N., Görlicherstraße

21-23 legt der Gesamtauflage unserer

heutigen Nummer einen Prospekt über preis-

werte und moderne Möbel bei, den wir der

besonderen Beachtung unserer geehrten Leser

empfehlen.



Eine große Auswahl schöner

Oster-Eier

Osterhasen

u. s. w.

ist eingetroffen.

Osw Köhler sen.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines

vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses,

noch verhindert es das Ausfallen der Haare

und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.

Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.-

H. Gutbier's

Kosmetische Officin, Berlin S.W. II.

Fl. jetzt M. 1.-b. Herrn Franz Miek, Pulsnitz

Kammerjäger Gödel

tritt am 30. d. M. hier ein und bietet alle Offerten von hier und auswärts in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ziehung vom 16. — 20. Mai 1905

7. Geldlotterie

für das

Völkerschlacht-

DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

Lose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf., emp-

fehlen! auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn F. Herm. Cunradl,

Bernhard Beyer,

in der Geschäftsstelle des

Wochenblattes,

In Obersteina bei Herrn Gemeinbediener

Teubel

Lehr-Verträge

halten auf Lager

E. L. Sörster's Erben.

Geld- u. Hypotheken-

Verkehr.

1500-2000 Mark

als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück

pr. 1. April oder 1. Juli zu leihen gesucht

Offerten unter A. R. in die Exp. d. Bl.

Gefunden.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gefun-

den worden. Abholen Schloßstraße 286 I.

Miet-Gesuche.

Per 1. Mai wird ein

hübsch möbeliertes

ZIMMER

nur in neuem Hause gesucht. Gesl. D's

ferten m. Preis L. A. 100 Exped. d. Btg. erb.

Eine grössere

Wohnung

4 bis 5 Zimmer mit Zubehör, wird

zum 1. Oktober

zu mieten gesucht.

Adressen in der Expedition dies-

es Blattes niederzulegen.



Visitenkarten

liefert schnell, sauber

und billigst

die Buchdruckerei d. Bl.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 26. März 1905, von 6 Uhr an
Sauerbraten mit vogtländischen Klösen
Kammelbraten „ „ „

Freundlichst ladet dazu ein **J. Ploner.**

Gasthof zum Waldschlößchen.

Morgen, Sonntag:
ff. Kaffee mit Eierplinzen.
Es ladet freundlichst ein **G. Hilbert**
Mittwoch, den 29 d. Mts.: Schlachtfest. D. D.

Freiwillige Feuerwehr Ohorn.

Familienabend

im Obergasthof Ohorn.
Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr
Vortrag des Herrn Oberförster Russig über:
„Was sich Wald und Feld erzählen“.
Die Einwohnerschaft Ohorns wird dazu höflichst eingeladen.

Restauration zur Post, Lichtenberg.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. März:
Bratwurst-Schmaus,
wozu ergebenst einladet **A. Kunath.**

Restauration Schwedenstein.

Morgen, Sonntag, den 26. März:
Kaffee und Plinzen.
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Zur Tanzmusik,

morgen, Sonntag, den 26. März
ladet ergebenst ein
Emil Körner,
Möhrsdorf.

Klavierunterricht

für Anfänger wird erteilt.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stellen-Angebote.

Bandstühle
mit $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Einteilung gesucht.
Peisker.

Arbeit

auf 20 bis 36 Gänger
wird ausgegeben. **C. G. Hüner.**

Ein grösseres, sauberes
Schulmädchen
wird als Aufwartung gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes

Ein zuverlässiges
Hausmädchen
sucht für 1. Mai **Wilm. Gräfe,**
a. d. Kirche.

Maurer

und Zimmerleute
sucht **Max Schneider,** Maurerstr.

Eine Bedienungsfrau
pr. 1. April gesucht.
Näheres in B. v. Lindeman's Buchdlig

Einen tüchtigen
Schuhmachergehilfen
sucht **Robert Hartisch,** Groß-Möhrsdorf.

Gasth. Meissn.-Pulsnitz.

Sonntag, den 26. März
Grosses Extra-Militär-Konzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments No 178
Direktion: F. Bier, Königl. Stabskapellmeister.
Anfang 8 Uhr. Billets im Vorverkauf 40 Pfg. Entrée 50 Pfg.
Nach dem Konzert Ball!
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Menzel.**

Gasth. „Sächsischer Hof“.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. März:
Einzugs-Schmaus.
Mit div. Speisen und ff. Getränken wird bestens aufgewartet und ladet ganz ergebenst ein **Paul Stephan.**

Zum Bratwurst-Schmaus.
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. März
ladet alle Freunde und Gänner, sowie die geehrten Frauen freundlichst ein
Hersdorf. Gustav Witzbach.

Gasthof Grossnaundorf.

Zum
Karpfen-Schmaus,
Sonntag und Montag, den 2. und 3. April
ladet freundlichst ein **Robert Lunze.**

Schulnachricht.

Die Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis Ostern bez. bis zum 30. Juni 1899 geboren sind, wolle man anmelden zum Eintritt in die hiesige Bürgerschule

Sonntag, den 2. April,
nachmittags 3—4 Uhr

im Zimmer Nr. 11 der neuen Schule.
Bei der Anmeldung ist für alle Kinder der Impfschein vorzulegen, für außerhalb der Stadt geborene auch die Geburtsurkunde und Taufbescheinigung.
Pulsnitz, den 24. März 1905. **H. Dreher, Schuldirektor.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Pulsnitz und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 26. März, nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr findet im Saale des Schützenhauses die diesjährige

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung.
1. Vortrag resp. Nichtigspruchung der Jahresrechnung 2. Antrag, Erneuerung der Patronentaschen beir. 3. Mitteilungen.
Um zahl. eichen Besuch bittet **Hermann Sperling, Vorst.**
NB. Die Zinsen der Schieblich'schen Stiftung sind zu verteilen. Gesuche sind bis zum 28. März beim Vorstand vorzubringen.

Theater in Ohorn.

Gasthof König Albert-Eiche.
Sonntag, den 26. März, nachm. 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung: Die Hexe von Ilsenschlein.
Abends 8 Uhr:
Von Stufe zu Stufe.
Große Posse mit Gesang.
Alles Nähere durch Tageszettel.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **H. Bernhardt.**

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an die verstorbene Gastwirtin Emilie verw. Schäfer in Niedersteina zu leisten haben, werden aufgefordert, dieselben bis zum 10. April dieses Jahres bei dem Vormund Zul. Gase in Niedersteina zu bewirken. Desgleichen werden alle, welche noch Forderungen an deren Nachlaß haben, aufgefordert, dieselben ebenfalls bis zu dem oben bezeichneten Datum einzureichen.
Niedersteina, den 25. März 1905. **Die Erben.**
Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 12.

Chem. Reinigungs-Anstalt
Kunst-Wäscherei
und Dampf-Kleiderfärberei
für Herren- und Damen-Garderoben
Möbelstoffe, Stickereien usw.
Friedrich Hahn
Grossenhain.
Annahme: Frau Karte,
Pulsnitz, Kurze Gasse.

Zur Konfirmation
— empfiehlt —
Uhren, Brochen, Ohringe,
Kreuze, Collier-Ketten
zu billigsten Preisen.
Oberlichtenau. **Erwin Pofandt.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 100000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Weißfedern und Daun. Reueßel und beste Reinigung garantiert! Gute Preis. Besten p. Pfund für 9,50; 1. 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Gänsefedern: halbwisch 2. weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3. 3,50; 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Pecher & Co. Herford F. Nr. 1816
in Westfalen.
Probieren und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Federproben erwünscht!

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch. 5-Pfg.-Preislagen)
10 Stück 35 Pfennige,
100 „ 300 „
Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,
— Pulsnitz. —

Stellen-Gesuche.
Dienstjunge,
15 Jahre alt, ist für diese Ostern zu vergeben.
Nähere Auskunft erteilt
Stadtrat zu Pulsnitz.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu Nr. 36.

25. März 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

in der portugiesischen Hauptstadt ungemein auszeichnend empfangen.

Rußland. Die innere Lage Rußlands ist noch immer eine ernste. Die Bauernunruhen verschiedener Gouvernements wollen nicht aufhören, ebensowenig die Attentate, wie z. B. das Loeben in Warschau gegen eine Patrouille ausgeführte Bombenattentat beweist. Von der heillosen Einziehung weiterer Reserven wird befürchtet, daß sie ansehnlich der wirtschaftlichen Notlage und der andauernden Erregung in den Arbeiter- und Bauernkreisen zu neuen schweren Unruhen führen werde.

Rußland beabsichtigt eine innere Anleihe zur Bereinigung der weiteren Kriegskosten aufzunehmen, da der Bumpersuch in Paris nicht geglückt ist. Am Donnerstag ist in Petersburg ein vorläufiger Vertrag zwischen der Regierung und russischen Banken betr. die Ueberlassung von 150 Millionen der geplanten Prozentigen inneren Anleihe von 200 Millionen Rubel unterzeichnet worden. Der Emissionskurs ist auf 96 Prozent festgesetzt.

Die russischen Behörden gehen gegen die Bauernunruhen im Lande mit eben solcher Brutalität vor, wie gegen die Arbeiterbewegung. Dies beweist der empörende Vorfall bei Rutnow im Gouvernement Warschau; in der Nähe dieser Stadt hatten sich 140 Landleute mit ihren Frauen und Kindern versammelt, sie verhielten sich indessen vollkommen ruhig. Trotzdem ließ der mit einer Kompanie Soldaten herbeigeleitete Chef der Rutnow Landwache auf die Leute feuern, wodurch 2 derselben getötet und 50 verwundet wurden. Sieben der letzteren starben auf dem Transport nach dem Spital. Von einer dem mindestens überreifen Chef von seiner Behörde etwa zu Teil gewordenen Rüge ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Durch einen vom Kaiser genehmigten Beschluß des Ministerkomitees ist im Gouvernement Kutais der Belagerungszustand verkündigt worden. Der General Fürst Orbeliani ist mit den Funktionen eines Generalgouverneurs betraut worden.

Afrika. In Tanger werden die Vorbereitungen zum Empfang Kaiser Wilhelms eifrig fortgesetzt. Die englische Kolonie beschloß, zur Ankunft des deutschen Kaisers eine Ehrenparade zu erteilen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgendes Telegramm aus Sipingai vom 22.: Der Rückzug der Russen nach Norden hat unter der friedlichen Bevölkerung, die auf einen Sieg der russischen Armee gehofft hatte und sich jetzt mit Weibern und Kindern in die Berge flüchtet, eine Panik hervorgerufen. Beim Durchzug der Russen durch die chinesischen Städte schließen die Einwohner die Türen, stehen aber mit festlich gekleideten Frauen und Kindern den Japanern entgegen. Die Japaner setzen die harte Behandlung der Chinesen fort und wenden Strafen an, wie früher in Jöngmangscheng, Kiaujang und Jnkau. Selbst Chinesen, die bloß verdächtig sind, zu den Russen in irgend welchen freundschaftlichen Beziehungen zu stehen, werden gemartert. Nach Norden geflüchtete Chinesen sind gefoltert und ein Uebersetzer hingerichtet worden. Kaufleuten, die russisches Geld besitzen, werden die Hände abgehauen, selbst Beamte, die mit den Russen dienstlichen Verkehr hatten, werden nicht geschont. Der erste Gouverneur von Kiaujang, Sjan, wird in Haitchang gefangen gehalten, der zweite, Tschena wurde gefoltert und nach Port Arthur verbannt; seine Familie wurde gleichfalls gefoltert und ein Diener hingerichtet. Der chinesische Oberst Dshao wurde mit seinem Neffen in Jnkau hingerichtet, weil er früher mit den Russen verkehrte. Der chinesische Offizier Shu wurde auf den bloßen Verdacht, mit den Russen Beziehungen unterhalten zu haben, ohne gerichtliche Untersuchung mit dem Tode bestraft. Die Chinesen, die die Rache der Japaner fürchten, wagen es nicht, den Russen Lebensmittel zu verkaufen.

Die russischen Streitkräfte in der Mandchurie, über welche General Ginewitsch verfügt, werden auf 200—250000 Mann geschätzt. Man nimmt an, daß die Armee bis Chabin zurückgehen wird. Englische Blätter wollen wissen, daß man 240000 Mann Verstärkungen nach dem ferneren Osten schicken will. Wenn aber Berliner Blätter behaupten, eine neue russische Armee von 600000 Mann werde bis zum Sommer nach der Mandchurie befördert werden, so ist das bayer Unfönn. Die eingleisige sibirische Bahn, die innerhalb eines Jahres kaum 400000 Mann transportieren konnte, kann unmöglich in 3 Monaten 600000 Mann befördern. Die Russen setzen ihren Rückzug der Eisenbahn entlang mit großer Beschleunigung fort. Es wird berichtet: Tokio, 23. März. (Amtlich.) Marschall Oyama meldet: Die japanischen Truppen, welche den Feind verfolgen, sind am 21. März in Chantu, 20 Meilen nördlich von Rayuan, eingetroffen. Die starken feindlichen Abteilungen zogen sich in Unordnung nach Nordosten längs der Eisenbahn zurück. — Somit haben die Japaner bereits ein Viertel des Weges zwischen Mukden und Chabin zurückgelegt.

Ueber das Schicksal der deutschen Militärattachés im russischen Hauptquartier, Oberstleutnant Lauenstein und selbst erweisen sich erfreulicherweise jetzt als unbegründet. Denn die beiden Herren sind nach einer Mitteilung der deutschen Botschaft in Petersburg, gesund in Gundschatin angekommen.

Ein von Colombo in Port Louis eingetroffener Dampfer bringt die Meldung, er habe in der Nacht zum

17. März ein russisches Torpedoboot getroffen, dem in einiger Entfernung eine Flotte gefolgt sei, deren Nationalität und Zusammenfassung man nicht habe feststellen können.

Ueber den Kommandeur der ersten Mandchurienarmee schreibt der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“, dessen subjektives Urteil Beachtung verdient: Ungeachtet der Beliebtheit Kurovatkins ruft seine Ernennung zum Kommandeur der ersten mandchurischen Armee keine Befriedigung hervor. Auch in hohen Kreisen bildet die Maßregel keine Billigung. Das zu hochstehenden Persönlichkeiten Beziehungen unterhaltende Blatt „Slovo“ spricht unumwunden aus, derartige sentimentale Experimente seien ungeeignet. Im Kriegsrate werde Kurovatkin selbst gegen seine Absicht, nur führend einwirken. Diese Maßnahme erleichtere bloß die Lage Kurovatkins. Da erwiesen sei, daß ihm die Wucht des alle Hindernisse mißachtenden Willens fehle, werde er schwerlich neu. Die Soldaten lieben und bewahren ihn, zum Siege führe aber nicht die Liebe und das Bewahren, sondern der Glaube. Ihn werde Kurovatkin bei der Armee nicht mehr finden. Für Kurovatkin gebe es auch hinter der Armee geeignete Arbeit, außerdem bedürfe er der Erholung.

Bermischtes.

* Jugend von heute. Mittwoch Nacht wurden in Berlin der 23 Jahre alte Freiseur Paul Kugaenbuch aus Charlottenburg und der 19jährige Schriftsetzerlehrling Otto Hart aus Schöneberg von Vorübergehenden aus dem Gewässer an der Rousseauinsel gezogen und nach dem Krankenhaus Moabit gebracht, wo sie bald darauf starben. Sie sind gemeinsam in den Tod gegangen, weil ihr Liebeswerben um zwei junge Mädchen abgewiesen wurde.

* Frau Major von Sydow, die wegen Mißhandlung ihrer Tochter von der Strafkammer in Braunschweig zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat, nachdem ihr Gnadengesuch vom Regenten zurückgewiesen, die Strafe in Wolfenbüttel angetreten.

* Schiffsunfälle. Der Dreimastschoner „Berle“ ist bei Alaska verloren gegangen. Die 36 Mann starke Besatzung fand in den Wellen den Tod. — Der von Savannah in Hamburg eingetroffene Dampfer „Jupiter“ hatte unterwegs schweres Unwetter zu bestehen. Das Schiff erlitt starke Beschädigungen, außerdem fand an Bord eine Kesselexplosion statt, wodurch ein Heizer getötet und eine Anzahl Mannschäftsleute Verletzungen erlitten.

* Der „verstümmelte“ Schiller. Nicht nur unsere modernen Dramendichter müssen es sich gefallen lassen, daß man allzu kräftige Stellen aus ihren Werken ausmerzt oder dieselben zum mindesten etwas „abnimmt“ gestaltet, nein, auch die dichteren Größen früherer Jahrhunderte hatten unter den Textabänderungsversuchen empörender Moralisten zu leiden. So wurde beispielsweise kein Geringeres als unser Schiller, der für alles Edle, Hohe und Schöne glühte, von seinem Zeitgenossen Herder öffentlich als der Verfasser eines geradezu „ruchlosen, launhaftigen Liebes“ bezeichnet. Das Liebes, das der Dichter des „Gib“ mit so harten Worten in Acht und Bann tat, war das bekannte aus den „Räubern“: „Ein freies Leben führen wir“. Die von Herder vorgeschlagene Aenderung lautet:

„Der Muse Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne,
Freiheit ist uns're Pflanz,
Und Wahrheit uns're Sonne“.

Es bleibt zweifelhaft, ob den damaligen Söhnen der alma mater, die gerade das Liebes aus den „Räubern“ genen bei ihren Gelagen sangen, diese Aenderung sehr zugesagt hat. Immerhin wurde die Herdersche Umgestaltung — wohl mehr aus Mitleid — hier und da in studentischen Kreisen gesungen und der Vater der Räuber soll meist recht ärgerlich gewesen sein, wenn ihm dieselbe zu Ohren kam.

* Ende einer Hochzeitsreise zu dreien. Trübe Erfahrungen machte ein 25 Jahre alter russischer Gutsbesitzer Michael v. Koralew in Berlin. Erst vor kurzem hatte er seine 22 Jahre alte, aus Alexandria gebürtige Frau Lubmilla geheiratet und besand sich nun mit ihr auf einer großen Reise. Ein 23jähriger Russe Nikolai Kobinski, der fleißig deutsch spricht, beglückte das junge Paar als Dolmetscher. 25000 Rubel in Gold trug der Gemann in einer Geldbörse, die er sich um den Leib geschnallt hatte, an Gepäck wurden neun Stücke mitgeführt. Das Paar wollte zunächst den europäischen Kontinent und dann Amerika bereisen. Ende vergangener Woche fuhr es auf dem Bahnhof Friedrichstraße vor und stieg im Hotel de Russie ab. Der Dolmetscher, der schon längere Zeit in der Familie des Gemanns verkehrt hatte, erhielt sein Zimmer neben den Gemachern des Paares. Gleich nach der Ankunft legte v. Koralew seine Geldbörse auf den Tisch seines Zimmers. Nach der Umkleidung mußte Herr v. Koralew für einen Augenblick das Zimmer verlassen. Als er zurückkehrte, war seine junge Frau fortgegangen. Auch die Geldbörse war nicht mehr vorhanden. Zunächst dachte der junge Gemann an nichts Böses. Als ihm aber seine Frau zu lange ausblieb, wurde er unruhig und begann, alles abzusuchen. Jetzt machte er die unliebsame Entdeckung, daß sie samt der Geldbörse und dem Dolmetscher verschwunden war.

* Aus St. Johann-Saarbrücker wird gemeldet: Im benachbarten Orte Dudweiler hat ein Bergmann, der betrunken von der Ausrüstung nach Hause kam, seinem Bruder den Bauch aufgeschlitzt; der Tod trat sofort ein. Ein dritter Bruder, der auf die Schreckensnachricht herbeieilte, warf den Betrunkenen zu Boden und entwand ihm die Wirtswaffe, wobei er ihm einen Finger der rechten Hand abschchnitt.

* Die teuersten Zigarren. Die ausgezeichnete Tänzerin Fanny Elster (1810—1884) feierte überall glänzende Triumphe. In Amerika erregte sie eine Begeisterung wie vorher noch nie eine Künstlerin. Zu ihren glänzendsten Verehrern zählte ein reicher Plantagenbesitzer aus Havanna. Er sandte Fanny, nachdem er sie tanzen gesehen hatte, eine Zigarrenkiste mit folgenden Worten: „Herliche Europäerin! Empfangen Sie hiermit von einem aus den Millionen Ihrer Anbeter tausend Stück Havanna-Zigarren als Morgengabe. Entschuldigen Sie, daß der arme Zigarrenfabrikant keine glänzendere Huldbigung darbieten konnte, und gestatten Sie, Holbeite, daß ich verbleibe mit tiefer Verehrung Don Jefe Alfaracho.“ Die Künstlerin machte ein enttäushtes Gesicht über die wenig gezeigte Gabe, aber neugierig, wie alle Gastschöner, brach sie doch die Kiste auf. Vor ihren Blicken lagen die schlanken Zigarren. „Nicht einmal eine Spitze hat er mitgeschickt“, schmolte Fanny und zerstreut nahm sie eine der Zigarren aus der Kiste. Aber die Zigarre war ungewöhnlich schwer. Fanny wickelte das Deckblatt ab und — o Wunder! — reines, glänzendes Gold lagte ihr entgegen. Die 1000 Stück Zigarren waren das feinste geschlagene, in Deckblätter von Tabak gewickelte Gold. Der „arme“ Fabrikant hatte der „göttlichen Sängerin“ ein Geschenk von 50000 Dollar gemacht.

Humoristisches.

** Soldat: „Denk Dir mal an, ich habe in der Lotterie gewonnen, es steht in der Ziehungsliste.“ Dienstmädchen: „Ach Gott, da hast Du dich mal wieder vergeblich getreut, die Listen sind ja nur für's Jivill! Da steht ja immer darüber: ohne Gewähr!“

** A.: „Essen Sie gerne Hummer?“ B.: „Unendlich gern, ich werde mich aber hüten, je wieder welche zu genießen.“ A.: „Aber warum denn?“ B.: „D, ich hatte einen Vetter, der plötzlich nach dem Genusse von Hummer endlich zu Grunde ging.“ A.: „Wahrhaftig wohl in Folge eines überladenen Magens?“ B.: „Nein, in Folge eines Fenstersturzes aus der 3. Etage.“

Unter Kuratel.

Nacht jemand größere Ausgaben, so heißt es: „Der muß unter Kuratel gestellt werden.“ Ist er irgendwie in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt, dann sagt man: „Er steht unter Kuratel.“ In der allgemeinen Form, wie es nach diesen Redewendungen schienen möchte, gibt es in den Gesetzen kein Kuratel. Das Wort Kuratel selbst ist den geltenden Gesetzen fremd. Das Publikum versteht darunter vollkommen heterogene Dinge. In erster Linie steht nach seiner Meinung unter Kuratel, wer wegen Verschwendung entmündigt ist. Aber auch die Beschränkung der Geschäftsfähigkeit aus andern Gründen, so diejenige, die eine Folge der Entmündigung wegen Trunksucht, bisweilen auch wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche ist, wird so genannt. Steht eine Majoratsherrlichkeit unter Zwangsverwaltung, d. h. haben die Gläubiger des Majorats herrn eine gerichtliche Beschlagnahme der Herrschaft erzwungen, so steht auch der Eigentümer unter Kuratel. Hat der Vater einen Sohn, der zur Verschwendung neigt, und muß er annehmen, daß der junge Mann das väterliche Erbe durchbringt, so geht er zum Rechtsanwalt und fragt, wie er es machen müsse, um seinen Sohn vor einem Notstande zu schützen, insbesondere ihn unter Kuratel zu stellen. Da wird ihm denn geraten, dem Sorgenkinde einen Testamentsvollstrecker oder einen Nachherben einzusetzen. Im ersten Falle liegt die Verwaltung des Nachlasses beim Testamentsvollstrecker. Der Sohn und Erbe kann nichts von dem Nachlasse veräußern oder verpfänden. Im anderen Falle ist zur Wirksamkeit einer Veräußerung oder Verpfändung die Zustimmung des Nachherben nötig. Auch eine derartige Verfügungsbeschränkung heißt im Volksmunde Kuratel.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.

Lothales: E. Greiner & Sohn, Demitz-Thumitz: Nur aus den Streben ohne Aufschlag gebildeter Lampenschirm-Träger. (Gm.) — Richard Fiedler, Elsterwerda: Selbstkaffender Elektrizitätsverläufer. (Gt. Pat.) — Fa. Emil Richter, Großhain: Schulbank mit durch Aufklappen eines Trittbrettes veränderlicher Sitzhöhe. (Angem. Pat.)

Fachliches: Dpberbed & Müller, Barmen: Gewebe mit erhabenen aufstehenden, rüderähnlichen Figuren (Wäscheband, Zeichenband und dergl.) (Pat.) — Simon Knappels, Offenbach: Gürtelschloß mit eingebauter Vertiefung und aufklappbarem Deckrand zur Aufnahme einer Uhr. (Gm.) — Dpberbed & Müller, Barmen: Stickerartig gewebtes Wäschezeichen, dessen Grundlinie weder der Richtung des Schußes noch der Kettenfäden entspricht, mit einer Einrahmung, bei der zwei Ranten durch die Bandkanten selbst gebildet werden. (Gm.) — Metzkes & Mourney, Barmen: Hohlband mit fester Kante und angewebten Fäden zur Anfertigung von Perlfrausen. (Gm.) — Dalder & Klecker, Greifeld: Graufiertes gemustertes Atlasband. (Gm.)

Warenzeichen: Nr. 74911. Fein-Fuß, für Mechanische Gummibandweberei, Hosenträger für Fa. J. Heymann, Fürtch i. B. — Nr. 75459, Kollappchen für: Besatzlügen, Händer und Kleiderschuhborden zum Befestigen Herren- und Damenkleider, für Ernst Schwartner, Barmen.

Merlet Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.) Mit seinem „Krißchen Tag“ war der Fall hineingefallen. Denn dieses Tages Sonnenchein gefiel am sichersten allen.

Zumal wie's im Kalender stand, der Frühling da begann. Drum macht es Lust, am „Krißchen Tag“ recht tüchtig sich zu sonnen!

Der Winter schwand, der Frühling kam, der Himmel blaut ganz süßlich, Nur, daß ein Frühlingsblüthen weht, macht's etwas ungemütlich.

Das Weh'n der Frühlingslüftchen weckt gar vielfach andre Wehen, Wie Schnupfen, Husten, Reizen, die besallen Kopf wie Behen.

Doch daß der Frühling kam, dafür spricht noch manch andre's Zeichen: Man sieht jetzt manchen Gastwirt schon die Gartenfüße streichen!

In „blanker Taille“ gehen jetzt die Fräulein schon spazieren Und manchen neuen Frühlingsputz gibt's da zu präsentieren.

Was uns Frau Mode dieses Jahr als Neuheit will beschleeren, Wird, was bisher als Mode galt, ins Gegenteil verkehren.

Der Damenrock gar weit und rund, Stoff kost'los eine Renaue, Doch wehe, wenn solch Dämchen kommt jemals in ein Gedränge.

Damit der gloden große Rock bleibt in den hübschen Falten Muß eine „Krinollette“ ihn etwas vom Leibe halten.

Jetzt kommt die „Krinoline“ noch, wie lange wird es währen, Dann wird die „Krinoline“ selbst den Mode-Ansin mehrren;

Ein Hut, groß wie ein Wagenrad, den Kopf der Dame krönt, Geschmückt in Farben möglichst grell, nur ja nicht abgetönt.

Nach oben und nach unten breit, doch anders in der Mitte: Da weh'n taillia eingeschnürt, wie's einstens schon war Sitte!

Gefährlich sieht solch „Rüppchen“ aus, sie droht zu Bruch zu gehen, Sobald einmal ein stürzender Wind kommt um die Taille wehen!

Die Damen-Mode zeichnet sich hier mit nur kurzen Zügen, Doch auch die Herren-Mode bringt und dies Jahr viel Vergnügen.

Grün ist die Modefarbe, so las ich jüngst in der Zeitung, Für Anzug, für die Wäsche, für die ganze Herrenkleidung.

Der Rock hübsch grün, die Hose grün, das Vorhemd die Manschetten, Die Hand- wie auch die Fußschuh; fast möcht ich bald drauf wetten

Daß mancher Ged' sich vielleicht denkt, es sei das einzig Wahre Daß er, um „moderant“ zu sein, sich grün färben auch die Haare!

Ein echter, „grüner Jung“ wird auf solche Art geschaffen, Die Mode macht die Menschen leicht zu Wahren, „grünen Affen!“

Doch, ein Frühling sanft und lieblich, wie ich heut frohlich singe, Dabei beschäftigt ich mich mit lauter Modedingen.

Doch, davon war grad voll mein Herz, drum kinnat's aus meiner Feder: Die Frühjahrsmoden sind diesmal unsinnig!

Schreibelmayer.

Literatur.

Den Jankees ist doch nichts heitig, was irgendwie literarischen Urheberschus betrifft. Kaum hat die neue Musikzeitung „Die Musik-Mappe“ mit ihrem vortrefflichen Programm ihren Siegeszug durch Deutschland angetreten, als auch schon Uncle Sam sich dieses Schlenkigt zu nuge macht und etwas Ähnliches mit selbstverständlich unbezahlten Nachdruck herausbringt.

Gesucht und gefunden.

— Roman von A. von Gersdorff. — (Baronin Matkahn.)

35. (Nachdruck verboten!) Jablonken, 7 Jahre später.

Ich muß wirklich die Feder ergreifen! Mein Mann behauptet, es wäre nicht nötig, aber ich finde, mit der Verlobung kann er nicht endigen! Für unsere Kinder und Kindeskinde werden diese Aufzeichnungen einmal doch sehr interessant sein.

Kahlkopf. Wer hätte von uns Männern, wenn er in die Dreißiger kam und der typische Haarausfall begann, nicht einmal von den zahllosen Mitteln Gebrauch gemacht, die zur Wiederherstellung des Haarwuchses empfohlen werden?

Seelig's kanderter Korn-Kaffee. Vollkommenster Kaffee-Ersatz. 1/2 Pfd.-Packet (= 30 Tassen) 20 Pfg. Emil Seelig, A.-G., Heilbronn a. N.

Städtische Sparkasse Pulsnik.

Einzugszinsfuß auch künftig 3 3/10 %. Alle Einzahlungen, welche vom 1.—3 eines Monats geschehen, werden noch für den Monat voll verzinst.

Hypothekenzinsfuß 4 %. Lombardzinsfuß gegen Hinterlegung von Wertpapieren 5 % provisionsfrei.

Ortskrankenkasse Pulsnik.

Kassenärzte: Herren Dr. med. Kreyzig, Dr. med. Haufe, Dr. med. Schloffer. Sprechstunden: an Wochentagen von 1/1—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen 1/3—1/9 „ Vorm.

Witterungsausichten.

Sonntag, den 26. März: Ziemlich wolfiges, mildes Wetter; allgemeiner etwas Regen. Montag, den 27. März: Starke Bewölkung, mild, Neigung zu Regenfällen.

Marktpreise in Rameuz.

Table with market prices for various goods like 50 Kilo, Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Heidekorn, Hirse, Heu, Stroh, Butter, Erbsen, Kartoffeln.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Table with livestock prices for various regions like Machen, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Eberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Husum, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stettin, Zwickau.

Aufgestellt am 23. März 1905. Mitberücksichtigt sind noch die am 22. März abgehaltenen Märkte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. März, Oculi: 1/2 Uhr: Beichte, Predigt (Luc. 20, 9—20), Passionspredigt (Matth. 26, 57—66), Pastor Resch; 8 Uhr: Junglings- und Männerverein.

Oculi.

Ich danke dir für deinen Tod Und die gekauften Plagen, Die du, mein Heiland, mich aus Not Ja retten, hast ertragen;

Schule und im Kadettenkorps. Der älteste ist siebzehn Jahre und mein ganzer Liebling. Außerordentlich begabt, er macht schon zu Ostern sein Abiturientenzugamen, dabei von so bescheidenem, schlichtem Wesen und bildschöner, ritterlichem Aeußeren, das Ebenbild seines Vaters.

— Ja — natürlich! Sie nähst schon am Brautkleide für den süßen Hebrerum von sechs Jahren! und ist überzeugt, daß die beiden anderen Kittsporne sehr gut für Rosi und Hanni passen.

Ich war ganz böse auf Leo! Als ich einen Moment nach der Vorratskuche zur Kamell gerufen wurde, sie sahst morgen um 4 Uhr mit zweihundert Säulen nach Königsberg, hat er das dazwischen gekritzelt!

Kittsporns und wir verkehren überhaupt viel miteinander. Weniger mit den Baubizigern, die sehr oft verreis sind. Sie haben keine Kinder und wenn Kittsporns und wir zusammen sind, haben wir immer so viel als möglich Kinder mit.

Berthold Schmidt ist durch sein großes Bild, Hannchen Scherlacks als Mitle, das alle großen Ausstellungen besucht hat, mit einem Schläge berührt worden. Er hat Redailles und Orden und Auszeichnungen aller Art, demnachst wird er Professor.

peinlich, daß Leo ihn, ja wie soll ich sagen, mehrmals ohne Maske gesehen hat, als der tiefstehende, ernste, idealangeleigte Mensch, der er ist. Seine Trauung mit Hannchen ist ein Jahr später gewesen, als unsere Hochzeit.

So. Das wäre alles, liebe Kinder und Kindeskinde; an die Aufzeichnungen eures Vaters respektive Großvaters usw. habe ich das nötige Ende nun wohl angefügt.

Zuweilen hole ich mir immer noch Rat bei ihr, und Leo behauptet noch heutigen Tages, so herrlich wie die Male Königsbergerfled und Sänselchwanzauer lochte, könnten es weder die Jablonken, noch die sämtlichen anderen offpreußischen Köhinnen. Das gibt gerne zu Rose Eissack.

— Ende. —

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider
in grösster Auswahl empfiehlt
Julius Zschucke, Hoflieferant,
DRESDEN, an der Kreuzkirche 2. part. u. 1 Etage.
Altrenommierte Seidenhandlung

Räumungs-Verkauf

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Ein Posten schwarze gemusterte Kleiderstoffe
für Konfirmandenkleider, Wert 8 bis 12 Mk., Kleid jetzt nur
3,50, 4 u. 5 Mk.

Ein Posten bunte gemusterte Kleiderstoffe
für Konfirmandenkleider, Wert 8 bis 12 Mk., Kleid jetzt nur
3,50, 4 u. 5 Mk.

Ein Posten schwarze u. bunte Kleiderstoff-Reste
zu Röcken und Blusen à Meter jetzt 50—85 Pfg.

Ein Posten Jacken- und Blusenbarchent
zum Ausfuchen à Meter jetzt 38 und 48 Pfg.

Ein Posten Damen-Jaquetts
schwarz und farbig jetzt 1,50, 2 u. 3 Mk.

Ein Posten Knaben-Anzüge
in allen Größen jetzt 1, 2 u. 3 Mk.

Ein Posten Knaben-Mützen
verschiedene Façons jetzt 20, 30 u. 40 Pfg.

Ein Posten Herren-Hüte
weiche und steife Façons jetzt 1 u. 2 Mk.

Ein Posten Herren-Mützen
verschiedene Façons jetzt 20, 30—50 Pfg.

Ein Posten Herrenkravatten
Diplomaten und Regats jetzt 10 u. 20 30 Pfg.

Herren: Winter- u. Sommer-Ueberzieher,
Anzüge, Joppen, einz. Jaquettes
verlaufe ebenfalls für die Hälfte des Wertes.

Ferdinand Rösen,
Grossröhrsdorf.

Konfirmandenanzüge

Hervorragende Auswahl!
Billige Preise!

Kaufhaus Dresden

Bautzner Str. 16 **Kamenz** Bautzner Str. 16

Konfirmanden-But gratis!

Grosses Lager in Herren, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.

Valencia

1/1 Flasch 1.25 Mark
1/2 „ —.65 „

alter spanischer Rotwein,
süss, mild

Wirkt appetitanregend und magenstärkend. Aerztlich empfohlen namentlich
auch für Diätarme und Bleichsüchtige.

Zu haben in der K. priv. Löwen-Apotheke.

Ein neuer Abschnitt

im Margarinekonsum hat durch das
Erscheinen der bekannten Delikatess-
margarine

„Solo in Carton“
begonnen! Diese Marke wird, wie schon
der Name sagt, in geschmackvollen Car-
tonpaketen von 1/1 und 1/2 Pfd. Grösse
in stets allerfrischester Ware versandt.
Infolge dieser Verpackungsart hat weder
Licht noch Luft Zutritt zum Inhalt, so-
dass schädliche Einwirkungen, die sonst
die Margarine nachteilig verändern, aus-
geschlossen sind. Jedes Paket trägt ein
Datum, mit welchem für beste Qualität
und Frische bis zu dem betreffenden
Tage garantiert wird.

Überall erhältlich!

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

Minlosches Waschpulver



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

Zur Frühjahrssaat

Thomasschlackenmehl



garantiert rein, ohne fremde Beimischung
der beste u. billigste Phosphorsäuredünger

für alle Halm- und Hackfrüchte,
für Futterpflanzen: Klee, Luzerne etc.
sowie für Gemüsebau.

Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl!

Man achte genau auf Schutzmarke,
— Plombe und Gehaltsangabe. —

Vor minderwertiger Ware, besonders solcher ohne Gehaltsangabe, wird
dringend gewarnt!

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin W.

Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.

Wegen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich
an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.



Drillmaschinen

mit **Schubrädern** sind die **besten!**
Einfach! **Dauerhaft!** **Billig!**

Die Vorteile der Drillkultur sind folgende: 1. Gleichmäßig tiefe Unterbringung aller Samenförner 2. Beliebige Regulierung der Saattiefe und Saattiefe 3. Ersparnis an Saatgut (kein Vogelstraß, kein zu tiefes oder flaches Liegen der Körner) 4. Gleichmäßiger Aufgang, Saatenstand und Reife, kräftige Bestockung aller Pflanzen. 5. Gleichmäßige Zuneisung genügenden Standraumes für jede Pflanze 6. Geringe Gefahr des Lagerns. 7. Gleichmäßige Ausnutzung des Bodens in Bezug auf Nährstoffe und Feuchtigkeit. 8. Freihaltung von Unkraut 9. Höhere Produktionsfähigkeit und bessere Qualität der Ernte.

Ferner empfehle:

Kleesäemaschinen, Windfegen, Walzen, Eggen, Pflüge, Jauchepumpen, 300 Liter Leistung pro Minute, Mähmaschinen, Kultivatoren, Zentrifugen, Buttermaschinen, Häcksel- u. Grünfuttermaschinen, Schrotmühlen etc.

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb zu billigsten Preisen ab Lager.

Emil Gneuss, Maschinen-Fabrik, Ohorn.

Attestiert seidefreien Rotklee, div. Runkelrübensamen, Ray- und Tymothee-Grase etc. etc.

empfehle in garantiert feinsten Qualitäten

Alwin Endler.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier in der **S u f e** sollen
Montag, den 27. März d. J.

ca. 13 Rmtr. Scheite	In Holzschlage Abt. 30 am Walbwasser Abt. 32 im Ziegelgehäse, sowie Bruch- fläche an der Klingenwiese.
160 " Rollen und Nefte	
128 " Brennreißig	

Ver samml ung früh 9 Uhr auf dem Ringelsteichdamm.

In der Eichert und bei der Eisenschmelze sollen

Mittwoch, am 29. März d. J.

7 Rmtr. eichne Scheite	Bei der Eisengießerei Friedersdorfer Grenze, Volkswiese, weißen Lehdie, beim alten Schafhall und an den Jodelsteichen
45 " eichne und erlne Rollen	
16 " eichne Nefte	
20,20 Wellhdt. erlnes Reißig	

9,07 " kiefernes Reißig

Ver samml ung früh 9 Uhr hinter der Eisenschmelze

In Oberbusch sollen

Freitag, am 31. März d. J.

ca. 145 Rmtr. Rollen	In Holzschlage Abt. 20 am Bantwege
200 " Stöcke	
150 " Brennreißig.	

Ver samml ung früh 9 Uhr im Schlage Abt. 20; bedingungsweise versteigert werden.

Forstrevierverwaltung Pulsnitz-Rammenau.
Fr. Ulbricht.

Plüss - Staufer - Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
 Zu haben in der
 Mohrendrogerie **Selix Herberg.**

Künstlichen Zahnersatz

Reparaturen, Plombieren, Zahnziehen usw.
Sugo Weikert, Zahntechniker
 Dberlichtenau.

Susten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohnschmedenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Walz Extrakt in fester Form)
 2740 nos beglaubigte Zeugnisse beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung
 Paket 25 Pfg.

Niederlagen bei:
H. Herberg, Mohrendrog. und B. Angermann in Pulsnitz.

Alfred Junge, Bandagist



Geradehalter Orthop. Apparate



Kamenz, Markt 12.

Ligowo-Saathafer

Pulsnitz M. S. verkauft **Dr. Weitzmann.**



Reklame-Drucksachen

Cirkulare, Prospekte, Plakate, Preislisten, Empfehlungs-Karten, Cartons, Etiketten, Siegelmarken in feinsten Hochprägung etc.

Geschmack- und wirkungs-
 volle Ausführung

E. L. Förster's Erben

Buch- und Kunst-Druckerei
PULSNITZ.

Zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Herren-Anzügen	von 8 bis 35 Mk.
Kinder-Anzügen	3 " 12 "
Konfirmanten-Anzügen	7 " 26 "
Hosen	1,30 " 9 "

Hemden, Unterhosen, Chemisettes, Kragen, Schlipse

zu billigsten Preisen.
 Jeder Käufer erhält ohne Preisermäßigung bis zu 2 Mark Rabatt anstatt Zugabe einer Uhr.

NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit unter Vorlegung der modernsten Muster.

Großröhrsdorf. Bruno Löwe, Schneidermstr.

Konfirmanten-Anzüge

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Karl Hultsch, Pulsnitz, Langestraße

Nerven

und Glieder stärkt in hervorragender Weise der **Neugersdorfer Nervenbalsam** seit 36 Jahren bewährte Einreibung, weffliches Kräftigungsmittel. Flasche 50 S und 1 Mk. in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich: **Besten Neugersdorfer Nervenbalsam.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

300 Damen-

Kleider- und Blousenstoff-Neuheiten nach Kollektion empfiehlt
Robert Lippert, Rieischelstr.

The Premier Cycle Co. Ltd., Nürnberg-Doos 1905er Modelle.



Vertreter: Bruno Garten, Pulsnitz

Zur Selbstbereitung

von **Cognak, Rum, Liqueur** verwendet man einzig und allein nur die berühmten

Original-Reichel-Essenzen

Natürl. Destillate u. Extrakte z. schnellen und leichten Herstellung aller echten Liqueure wie: **Allasch, à la Benedictiner, Boonekamp, Stonsdorfer, Ingber, Cacao, Kümmel, Vanille, Punsche u. s. w.**

Enorme Ersparnis

nur in Originalfl. für

über 250 Sorten ca. 2 1/2 Lt. à 25, 40, 50

60, 75 Pfg. etc. bei 6 Fl. die 7te gratis.

Man verlange **Reichel-Essenzen** mit ausdrücklicher

von **Otto Reichel, Berlin, Eisen-Lichtner** bahustr. 4 u. weise Nachnahmen sofort zurück. In Pulsnitz alleinige

Niederl. b. **Selix Herberg, Bismarckplatz**